Hauszeitung

Neues aus der Stiftung am Rhein

03/23

4
Besinnliches
Pfingsten – eine Überraschung!

12
Gute Nacht
Gruss aus der Aromapflege

16
Einblicke
Eine Nacht im Neugut

Stiftung am Rhein
PFLEGE UND BETREUUNG

3 Editorial

4 Besinnliches
„Pfingsten – eine Überraschung“

7 Gottesdienste

8 Thema
„Normalität im
Ausnahmezustand“

11 Jubilaren-Essen 2023

12 Gruss aus der Aromapflege
„Gute Nacht“

16 Einblicke
„Eine Nacht im Neugut“

18 Interview mit Mitarbeitenden

20 Kindertagesstätte Neugut

24 Geburtstage im
Mai und Juni 2023

25 Willkommen und Abschied

26 Personal Mutationen
Januar bis Mai 2023

28 Zur Pensionierung

30 Haus der Generationen

31 Ostereier-Färben

32 Veranstaltungen
im Neugut Landquart

34 Veranstaltungen
im Senesca Maienfeld

In der Nacht ist alles ruhig und dunkel. Eigentlich die Zeit zum Schlafen und sich Auszuruhen. Viele kennen das; die Gedanken kreisen, die Gefühle sinken und es gelingt nicht einzuschlafen. Im Pflegezentrum bei den Bewohnenden ist das nicht anders. Die Sorgen plagen und der Wunsch zum Reden nimmt zu. Da sind sie oft froh, ist eine Pflegeperson im Haus und schaut einmal vorbei.

Bei den Tieren ist es manchmal anders. Bei Abenddämmerung werden sie wach und aktiv. Dann heisst es auf die Jagd zu gehen, denn der Hunger plagt. Sie streichen durch Feld und Wald auf der Suche nach Beute und nutzen dabei das Dunkel. Ganz ruhig ist es auch in der Nacht nicht. Am Morgen gehen diese Tiere wieder gesättigt in ihre Höhlen. Es wird wieder hell und die Vögel begrüssen den neuen Tag.

Der Mai ist der Wonnemonat. Es wird immer wärmer und heller. Die Frühlingsmüdigkeit ist vorbei und die Energie kommt zurück. Nicht nur bei den Menschen, auch die Tiere erwachen und suchen nach dem geeigneten Partner. Alles lebt wieder auf. Die Bienen summen, die Vögel singen, die Grillen zirpen, die Tulpen blühen und es krabbelt wieder überall. Wunderschön ist es jetzt draussen und wir können wieder neue Kraft schöpfen.

Viel Vergnügen beim Lesen der neuen Ausgabe.

für das Redaktionsteam:
Claudia Bernet

Pfingsten – eine Überraschung!

Am Übergang von Frühling zu Sommer feiern wir heuer am 28. Mai Pfingsten, gewissermassen das Geburtsfest der christlichen Kirchen – in der Tradition das Fest des Dankes für den Empfang des Heiligen Geistes. Und dieser weht bekanntlich, wo er will, vor allem auch da, wo wir ihn nicht vermuten würden: immer überraschend.

Pfingsten lebt wesenhaft von Überraschungen. An diesem Tag, so berichtet die Bibel, verkünden die Jünger Jesu öffentlich – unerklärlicherweise verständlich in allen bekannten Weltsprachen – die erfahrenen Grosstaten Gottes. Das Umwälzende dabei: Sie haben keine Angst mehr. Sie verstecken sich nicht mehr in ihren Häusern, wo sie seit dem Tod Jesu ausgeharrt haben, sondern gehen auf die Strasse, in die Welt zu den Leuten und stehen zu ihrer Überzeugung. Ihre Angst ist verschwunden. So ist diese überraschende Geschichte wie die Bibel insgesamt: eine Geschichte gegen die Angst.

Ehrfurcht vor dem Leben

Pfingsten knüpft dabei auf wunderbare Weise an eine Grunderfahrung des Menschen an: Alles Wesentliche habe ich empfangen. Eine Haltung, die später unter anderen auch Albert Schweitzer in seiner „Ehrfurcht vor dem Leben“ wieder aufnimmt. Ein staunendes Erkennen, dass wir all die wesentlichen Dinge des Lebens nicht selber machen können. Das Korn habe nicht ich wachsen lassen, das Obst nicht selber hergestellt, Erfolg und Gesundheit nicht allein beschafft. Wer auf solche Weise offen für das Empfangen ist, erlebt auf dieser Grundlage ständig Überraschungen, sieht und erlebt etwa die gewohnten Dinge des Alltags plötzlich anders und neu. Und – das wäre dann wahrlich pfingstlicher Mut – er lässt sich vielleicht sogar zu etwas in den Augen der Mitmenschen Neuem oder Unglaublichem anregen, das er bisher ängstlich vermieden hat.

Ich darf mich selber sein

Natürlich haben wir Angst davor, unser Leben auch mal zu verrücken und gegebenenfalls neu zu ordnen. „Der ist ja total verrückt“, lautet ja auch sehr schnell das Urteil unserer Gesellschaft über jemanden, der auch nur etwas aus der Reihe tanzt. So lehrt die Pfingstgeschichte, dass Überraschungen zunächst oft mit Furcht verbunden sind. Erst später ordnen sich solche unerwarteten Erlebnisse dem Lauf des Lebens ein und ermöglichen dadurch Sinn. Aus vielen kleinen und grossen Überraschungen wächst die Erkenntnis, dass das ganze Leben nicht nur von Planung und Organisation lebt, sondern wesentlich geschenkt ist. Wer das akzeptiert und weiss, kann plötzlich auch ohne

Angst leben und denken. Das Höchste in meinem Leben sind dann nicht mehr nur die Beachtung von Konventionen, Normen und Regeln, ich muss nicht mehr um jeden Preis konform und kompatibel sein – ich habe die innere Freiheit, auch mir gemäss zu leben und kann so mehr und mehr „Mensch werden“, wie es die alten Weisheitslehrer ausdrücken. Was für eine mutmachende Befreiung!

Die Freiheit von Pfingsten

Pfingsten bedeutet also zusammenfassend unser Erkennen, dass wir im beschriebenen Sinn Empfangende und Beschenkte sind. Aus dieser Erkenntnis heraus dürfen wir uns engagieren und gegen die Nöte der jeweiligen Zeit angehen – ganz konkret, uns und die Welt verändernd. So gelangen wir zur grossen Freiheit von Pfingsten, zu der wir uns immer wieder gegenseitig ermutigen dürfen und die wir uns von niemandem nehmen lassen sollen. Und an diesem Punkt kann auch – dies als letzte und grösste Überraschung – umschrieben werden, wer oder was der „Heilige Geist“ ist und bedeutet, diese für uns unanschaulichste und unfassbarste Person der Trinität Gottes: Der Heilige Geist – so drücken es die alten Kirchenväter in ihrer mystischen Sprache aus – ist nichts anderes als der Auferstandene in uns. Sein Geist wird uns zur Leitschnur und zum Gewissen, zum wegweisenden und befreienden Geschenk für unser heutiges konkretes Leben.

Mut und Toleranz

So legt Pfingsten den Grundstein zu unserer christlichen Ethik, verleiht ihr eine Herkunft und Identität, die in unserem aktuellen Fragen nach dem jeweils richtigen Handeln immer wieder durchschimmern darf. Und wir können dabei die Überraschung erleben, dass uns – indem wir unsere Tradition offen und ehrlich in unserer Zeit zu leben versuchen – plötzlich immer mehr auch die Sprache und Praxis der anderen Weltreligionen verständlich wird. So schenkt uns Pfingsten Mut zum Handeln und Toleranz gegenüber anderen – uns und der Welt zugute! Das wäre doch wie eine Neuauflage des damaligen pfingstlichen Sprachwunders. Lassen wir uns in diesem Sinne von Pfingsten überraschen, immer wieder – uns und der Welt zugute!

Michael Ott, Pfarrer in Maienfeld

Gottesdienste

Senesca

Die Gottesdienste finden jeweils am Dienstag um 10.15 Uhr im Andachtsraum 2. Stock statt.

02. Mai	**Pfarrerin Michael Ott** ref. Pfarramt Maienfeld
09. Mai	**Pfarrer Gregor Zyznowski** kath. Pfarramt Landquart
16. Mai	**Pfarrer Jan Andrea Bernhard** ref. Pfarramt Fläsch
23. Mai	**Pfarrer Michael Ott** ref. Pfarramt Maienfeld

Samstag, 27. Mai 2023
Abendmahlfeier mit Pfarrer Richard Aebli, ref. Pfarramt Jenins

30. Mai	**Pfarrer Johannes Bardill** ref. Pfarramt Malans
06. Juni	**Pfarrerin Michael Ott** ref. Pfarramt Maienfeld
13. Juni	**Pfarrer Gregor Zyznowski** kath. Pfarramt Landquart
20. Juni	**Pfarrer Jan Andrea Bernhard** ref. Pfarramt Fläsch
27. Juni	**Pfarrer Richard Aebi** ref. Pfarramt Jenins

Andachten für Menschen mit Demenz

Die Andachten finden jeweils am Freitag um 10.15 Uhr im Andachtsraum 2. Stock statt. Die Leitpersonen tauschen sich manchmal kurzfristig untereinander ab.

12. Mai	**Pfarrerin Karin Ott** ref. Pfarramt Maienfeld
26. Mai	**Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn** ref. Pfarramt Zizers
09. Juni	**Pfarrer Jan Andrea Bernhard** ref. Pfarramt Fläsch
23. Juni	**Pfarrerin Michael Ott** ref. Pfarramt Maienfeld

Neugut

Die Gottesdienste finden jeweils am Mittwoch um 15.00 Uhr im Mehrzweckraum statt.

03. Mai	**Pfarrerin Evelyn Cremer** ref. Pfarramt Trimmis
10. Mai	**Pfarrer Michael Ott** ref. Pfarramt Maienfeld
17. Mai	**Pfarrer Gregor Zyznowski** kath. Pfarramt Landquart
24. Mai	**Pfarrer Simon Becker** ref. Pfarramt Haldenstein
07. Juni	**Pfarrerin Desirée Bergauer** ref. Pfarramt Untervaz
14. Juni	**Pfarrer Gregor Zyznowski** kath. Pfarramt Landquart
21. Juni	**Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn** ref. Pfarramt Zizers
28. Juni	**Pfarrer Issac** kath. Pfarramt Untervaz

Normalität im Ausnahmezustand

„Der Krieg ist da“. Das hiess es 1939, als die Mobilmachung der Grenztruppen bekannt gegeben wurde. Wie war das damals, und wie hat sich der Alltag der Bewohner verändert, als der Krieg begann? Genau das habe ich mich gefragt.

Ich gehe in die dritte Oberstufe in Maienfeld und beschäftige mich im Rahmen meiner Projektarbeit mit dem Alltag in Maienfeld vor und während dem 2. Weltkrieg. Um an Informationen zu gelangen, habe ich mich mit dem Archivar von Maienfeld, Herrn Hans Mutzner, unterhalten und bin ins Altersheim gegangen. Dabei habe ich sehr interessante, aber auch erschreckende Dinge erfahren. Wichtig ist zu erwähnen, dass natürlich vor dem 2. Weltkrieg schon alles anders war als heute. Früher waren die meisten Maienfelder Bauern, die den ganzen Tag arbeiteten. Am Morgen hiess es früh aufstehen und sich um den Hof und die Tiere kümmern. Die Kinder gingen zur Schule, und wenn sie wieder nach Hause kamen, ging es an die Hausarbeit. Am 28. August 1939 kam ein Telegramm vom Eidgenössischen Militärdepartement, es erklärte den Start der Kriegsmobilmachung, und alle wehrfähigen Männer des Landes machten sich bereit, ihrem Land zu dienen. Nun waren viele Frauen in Maienfeld mit Kindern, Tieren und einem kompletten Bauernhof auf sich alleine gestellt. Schon am 16. Oktober 1939 wurden die Schule und die Turnhalle von Maienfeld fürs Militär genutzt. Das Militär wurde auch in der Waschküche vom Sprecherhaus und im Gartengebäude von Schloss Salenegg untergebracht. Einen Monat später konnten die Kinder wieder zurück in die Schule, da die Stadt entschieden hatte, die Schule nicht mehr dem Militär zur Verfügung zu stellen. Der Primarschulbetrieb konnte durch pensionierte Lehrer sichergestellt werden, doch an der Sekundarschule brauchte es eine Ausnahmelösung. Daher hatten die Oberstufenschüler nur einen halben Tag Schule. Am 10. Februar 1940 beauftragte die Stadt eine Evakuations-Kommission, um die Bewohner und Tiere auf eine Evakuation vorzubereiten. Am 08. März 1940 kamen die Erkennungsmarken für die Kinder. Sollte ein Kind im schlimmsten Fall seine Eltern verlieren und völlig unter Schock stehen, könnte man durch die Marken herausfinden, wer es ist. Ich fand das schockierend, vor allem, da es für die Kinder nicht angenehm gewesen sein musste, zu wissen, weshalb sie diese Marken trugen. Ein ganz wichtiges Datum ist der 10. Mai 1940, denn da wurde die Kriegsmobilmachung der gesamten Armee ausgerufen. Danach mussten die Wegweiser abmontiert werden, damit man nicht erkennen konnte, dass es in der Nähe Städte und Dörfer gab. Am 08. Juli 1940 beruhigte sich die Lage

Vorstadt Maienfeld, 1933

Bahnhof Maienfeld, 1933

etwas, und es kam zur Aufhebung der Evakuationsanweisung. Am 02. November 1940 teilte das Militärdepartement mit, dass Maienfeld verpflichtet sei, Luftschutzräume für die Bevölkerung zu bauen. Dies fand ich in Aufzeichnungen aus dem Archiv.

Wie sah denn nun das Leben der Menschen in und um Maienfeld aus in jener Zeit? Zwei überaus hilfsbereite Altersheimbewohner konnten mir darüber Auskunft geben. Für sie änderte sich der Alltag gar nicht so sehr. Sie halfen der Familie und gingen in die Schule. Herr Dutler erzählte mir, dass er immer um 04:00 Uhr morgens aufstehen musste, unvorstellbar für die meisten von uns. Als der Krieg begann, war er gerade mal 7 Jahre alt und lebte in Grabs. Vom Krieg habe man nie viel gemerkt. Das einzige, was daran erinnerte, waren das Militär und die Flieger, die über die Dörfer folgen. Das Militär im Dorf zu haben, sei sehr speziell gewesen, weil sonst nicht viel los war. Am Abend musste man immer die Fenster verdunkeln, damit die feindlichen Flieger nicht erkennen konnten, dass hier jemand lebte. Seine Geschwister und er hatten für den Notfall einen Rucksack gepackt, um rasch weglaufen zu können. Selbst wenn man nicht viel vom Krieg merkte, die Unsicherheit war immer da. Als der Vater wieder nach Hause zurückkehrte, war das natürlich eine grosse Erleichterung und eine grosse Freude.

Auch die zweite Zeitzeugin konnte mir viel erzählen. Sie war 8 Jahre alt, als der Krieg ausbrach und lebte in Malans. Sie erzählte mir, dass man nur Angst bekam, wenn die Flieger vorbeifolgen und man nicht wusste, ob es die Feinde waren. Ihr Alltag war relativ ähnlich, wie der von Herrn Dutler. Sie ging zur Schule und arbeitete sonst als Magd in Malans. Das Militär war auch für die Bewohner in Malans etwas sehr Spezielles. Genau wie in Maienfeld wurde das Militär auch dort überall einquartiert. Was mich an ihren Erzählungen am meisten erstaunt hat, war, dass sie damals keine Geschenke zum Geburtstag bekamen. Für mich wäre das etwas Unvorstellbares. Sie erzählte mir auch, dass die meisten Familien Stoffe für Kleider zugeschickt bekamen, und zwar von vermögenden Bewohnern der Schweiz, als Spende sozusagen. Um meine Frage vom Anfang zu beantworten: Die grössten Veränderungen waren die Präsenz des Militärs, die Verdunkelung der Fenster am Abend und die ständige Angst, wenn man Flieger hörte. Der Alltag für die Bewohner und Bewohnerinnen von Maienfeld verlief im Grossen und Ganzen normal, war aber geprägt von Unsicherheit, denn man wusste nie, was der nächste Tag bringen würde.
Ich möchte mich herzlichst bedanken, bei Herrn Mutzner für seine Unterstützung im Archiv und den beiden Zeitzeugen für Ihre Offenheit und auch den Mut, mir von der Kriegszeit zu berichten.

Svenja Jäger, 3. Oberstufe

Jedes Jahr freuen wir uns, die langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem feinen Nachtessen einzuladen. Im laufenden Jahr genossen die Jubilare, zusammen mit dem Institutionsleiter Urs Hardegger, einen gemütlichen und kulinarischen Abend im Restaurant Falknis in Maienfeld, welches mit seiner gutbürgerlichen und ausgezeichneten Küche für die entsprechende Atmosphäre sorgt. Folgende Jubilarinnen und Jubilare sind geehrt worden:

Für 20 Jahre im Dienste der Stiftung am Rhein:

- Simona Galluzzo	Hausdienst, Neugut
- Almir Kovacevic	Küchenchef Neugut, vorher Senesca
- Silvia Camiu	Pflege, Neugut

Für 15 Jahre im Dienste der Stiftung am Rhein:

- Carmen Wiedemann	Pflege, Neugut
- Claudio Colocci	Leiter Pension, Neugut

Für 10 Jahre im Dienste der Stiftung am Rhein:

- Dora Guler	Pflege, Senesca
- Marco Besomi	Techn. Dienst, Neugut
- Andreas Kohler	Rechnungswesen, Stiftung am Rhein
- Marlis von Salis	Pflege, Senesca
- Joselin Saucedo	Pflege, Neugut
- Zlata Besirevic	KiTa, Neugut

Wir danken den Jubilarinnen und Jubilaren für ihr grosses Engagement.

Gute Nacht

Die Stiftung am Rhein unterstützt in ihren Häusern die Anwendung der Aromapflege. Gerne möchten wir in der Hauszeitung jeweils Einblicke in die spannende Welt der Pflanzen mit ihren ätherischen Ölen bieten. In der Maiausgabe möchten wir uns mit dem Thema Schlaf befassen und stellen verschiedene Anwendungen vor.

Schlafen

Ein jeder kennt sie. Diese mühsamen Nächte, in denen man sich unruhig im Bett hin und her wälzt und versucht den verloren gegangenen Schlaf wieder zu finden. Der wiederholte Blick auf den Wecker, welcher die zäh wie Harz dahinfliessenden Stunden anzeigt, hilft meist genau so wenig, wie das viel beschworene Schäfchenzählen.

Schlafstörungen können das Einschlafen oder auch das Durchschlafen betreffen und haben die verschiedensten Ursachen: Stress, Sorgen, Ängste, hormonelle Störungen, Umgebungsfaktoren, usw. Schlafrituale wie die Abendroutine, Gewohnheiten wie das gewohnte Bettzeug, Licht, Geräusche, Schlafenszeit usw. spielen bei der Einstellung von Körper und Geist auf das Schlafen eine entscheidende Rolle. Die Ursachenklärung, warum der Schlaf gestört ist, ist in jedem Fall notwendig, möchte man die Störung dauerhaft beheben.
Aus Sicht der Aromapflege gibt es verschiedenste ätherische Öle, welche entspannend wirken und damit den Schlaf fördern und für „gute Träume“ sorgen können. Nebst den Ölen mit ihren entspannenden, beruhigenden, angstlösenden und schlaffördernden Eigenschaften, spielt auch die Wahl der Anwendung eine grosse Rolle. Nicht für jeden, ist alles stimmig. Einige Anwendungsmöglichkeiten stellen wir im Anschluss vor.

Trockeninhalation oder Raumbeduftung mit Vernebler

Eine mögliche Anwendung ist die Trockeninhalation. Bei dieser wird eine Mischung aus ätherischen Ölen auf ein Taschentuch gegeben, welches aufs Kopfkissen gelegt wird. Auch die Trockeninhalation über den Aromastone ist eine Möglichkeit. Folgende Mischungen werden in der Stiftung am Rhein in einem 1ml Fläschchen gemischt und angewendet.

„Gute Nacht“:
Melisse (10%) und Mandarine rot

„Schlaf gut“:
Lavendel fein und Rose

„Süsse Träume“:
Bergamotte und Atlas Zeder

Dieselben Mischungen können auch über einen Verdampfer/ Diffusor angewendet werden. Wichtig ist immer, dass die Mischung vom Duft her auch zusagt.

Hand- oder Fussmassage

Sehr hilfreich können auch Massagen sein. Gerade in Institutionen wie Spitäler oder Heimen, in welchen Einsamkeit ein grosses Thema ist, kann eine Aroma-Teilmassage wertvolle Zuwendung spenden und zur Stimmungsaufhellung beitragen. Auch hierzu können die oben aufgeführten Mischungen verwendet werden. Dazu werden diese in Mandel oder Jojobaöl gemischt.

1 EL des Körperöls in beide Hände geben und handwarm auf Füssen oder Händen verteilen 5 bis 7 Minuten mit angenehmem Druck einmassieren, inkl. Zehen oder Finger. Am Ende in langen Bewegungen ausstreichen.

Fussbad / Bad

Wem Baden und Wasser Entspannung bringen, kann die Mischung auch in Meersalz oder Kaffeerahm emulgiert ins Wasser geben und sich ein Vollbad gönnen.

Für jemanden der nicht ganz so viel Zeit hat und sich nicht gleich ganz in die Wanne legen möchte, kann ein Fussbad eine gute Alternative sein. Auch dieses bringt Entspannung und bietet über die Fusssohle einen tollen Ort zur Wirkstoffaufnahme. Die Badezeit sollte bei etwa 10 bis 15 min. liegen.

Die verschiedenen Anwendungen lassen sich auch kombinieren. Es lohnt sich, sich ab und zu einen Wellnessabend mit Bad und Massage zu gönnen. Wir beraten sie gerne.

„Der Schlaf ist für den ganzen Menschen, was das Aufziehen für die Uhr.“

In diesem Sinne: „Schlafen sie gut“.

Pia Zurbrügg, Fachfrau Aromapflege, 1. Stock Neugut

Eine Nacht im Neugut

Christiana Ganser arbeitet als Pflegehelferin mit einem Pensum von 70 %. Seit dem Mai 1994 arbeitet sie im Pflegezentrum Neugut. Zuerst am Tag und nachher in der Nacht.

Meine Nachtdienste beginnen am Abend um 21.00 Uhr und enden am Morgen um 07.00 Uhr. Wenn wir kommen, geben uns die Pflegenden vom Tag einen Rapport ab. Auf der Nacht sind wir drei Pflegende und mindestens eine ist eine diplomierte Pflegefachfrau. Nach dem Rapport verteilen wir uns einzeln auf die zugeteilten Abteilungen (Stöcke). Dort verteilen wir die Nachtmedikamente an die Bewohnenden.

Die Bewohnenden, die gefährdet sind sich wund zu liegen, positionieren wir neu um einem Dekubitus vorzubeugen und dies wiederholen wir je nach Bedarf. Die Bewohnenden werden zu zweit positioniert. Wir versuchen ihren Schlaf nicht lange zu stören, damit sie wieder beruhigt schlafen können. Auf den Glockenruf oder auf das Auslösen der Sensoren versuchen wir so schnell wie möglich zu reagieren und nachzusehen, was der Bewohnende wünscht. Manchmal ist es eine WC-Begleitung oder sie wünschen ein Reserve- Medikament gegen Schmerzen oder zum Schlafen. Wir setzen auch Aromapflege ein. Das zeigt oft eine gute Wirkung bei vielen Beschwerden wie zum Beispiel Juckreiz. Jetzt geht es weiter mit Wechseln der Inkontinenzprodukte. Um 23.00 Uhr treffen wir uns zu einem Rapport. Da besprechen wir Probleme und Neuigkeiten, wie z.B. einen Neueintritt am Tag.

Dann geht es wieder zu den nächsten Rundgängen und auf Glockenrufe. Jede Nachtwache hat eine Stunde Pause um sich zurückzuziehen. Es kann uns aber gerufen werden, wenn ein/e Bewohnende/r stürzt oder jemand stirbt. Diese Zeit wird dann als Überzeit aufgeschrieben.

Oft sind die Bewohnenden unruhig oder traurig in der Nacht. Wir nehmen sie dann ins Stübli zu einer Zwischenmahlzeit oder wenn sie sturzgefährdet sind, nehmen wir sie zu uns ins Stationszimmer mit einem Lehnstuhl. Zwischendurch singe ich ein Lied oder bete mit ihnen, wie sie es gerne möchten.

Jede Nacht ist anders und es braucht viel Flexibilität. Wir können nie im Voraus wissen, was in dieser Nacht passiert. Ausserordentlich sind zum Beispiel Todesfälle. Da muss die geplante Struktur umgestellt werden und alles wird neu organisiert. In hektischen Situationen versuche ich ruhig zu bleiben, was mir meistens gelingt. Ich behandle alle so, wie auch ich behandelt werden möchte. Ich bin ausgeglichen, teamfähig und einfühlsam. Wenn ich lachen und mit den Bewohnenden und mit den Angestellten Spässchen machen kann, finde ich es lustig.

Wenn ich aber sehe, dass ein Bewohnender in der Sterbephase trotz Medikamenten Schmerzen hat und leidet, wünsche ich, sie dürfen bald den letzten Weg antreten und erlöst werden. Das sind traurige Momente. Auch intensiv ist in dieser Zeit der Umgang mit den Angehörigen. Ich leide dann mit ihnen. Mir fehlen dann oft die Worte und dann ist ein Händedruck oder ein Umarmen besser als die falschen Worte.

Um 07.00 Uhr ist unser Dienst vorbei und wir übergeben mit einem Rapport dem Pflegenden vom Tagdienst.

Es erfüllt mich Menschen zu helfen, ihre Dankbarkeit zu spüren durch Mimik und einem Lächeln. Ihre glänzenden Augen sagen mehr als Worte.

Ich bin glücklich hier im Neugut meine Arbeit zu machen. Es ist auch schön, ein Dankeschön vom Team und von der Leitung zu bekommen.

Christiane Gansner, Pflegehelferin im Nachtdienst, Pflegezentrum Neugut

Regina Mesey

Pflegefachfrau FA SRK / Nachtwache Neugut Landquart

Regina Mesey arbeitet im Pflegezentrum Neugut in der Nachtwache zu 70 %. Sie ist am 18. August 1964 in Schiers geboren und in Malans aufgewachsen. Sie lebt heute wieder auf dem elterlichen Bauernhof. Regina ist mit Roland verheiratet. Sie hat drei Kinder aus erster Ehe und ein Enkelkind. Ihre Kinder Daniel, Laura und David sind schon erwachsen und leben nicht mehr zu Hause.

Was sind deine Hobbys?
Ich habe 55 Hühner, die ich pflege und die Eier im Dorf und Umgebung vermarkte.

Gerne helfe ich im Wingert von meinem Bruder oder bin im Garten. Die Natur bringt mir sehr viel und gibt mir Kraft. Es ist ein Ausgleich zu meiner Arbeit. Ich kann über vieles nachdenken. In meinem Garten habe ich neben wenigem Gemüse sehr viele Blumen, fast zu viele. Aber ich liebe Blumen. Bei der Arbeit im Garten und im Wingert sehe ich, was ich gemacht habe.

Wenn es die Zeit zulässt, wandere gerne in den Bergen.

Wie bist du zu deinem Beruf gekommen?
Ich bin mit einer Nana aufgewachsen, die im gleichen Haushalt wie wir lebte. Sie litt unter Demenz. Früher wurde das nicht richtig erkannt. Der Umgang mit ihr war manchmal sehr schwierig. Es gelang mir aber oft einen guten Draht zu ihr zu finden. So merkte ich schon als Kind, das mir diese Eigenschaft gegeben war auf andere Menschen, besonders hilfsbedürftige, auf meine eigene Art einzugehen und sie zu verstehen.

Meine Gotte und Tante war mein grosses Vorbild. Sie war viele Jahre im Fontana Oberschwester. Viele im Dorf haben sie gekannt. Als kleines Mädchen durfte ich sie manchmal ins grosse Spital begleiten und durfte in die Schulbank sitzen, wenn sie unterrichtete. Das hat mich sehr beeindruckt.

Das alles hat mich geprägt und ich bin sehr dankbar, diesen Beruf erlernt zu haben.

Wie ist dein beruflicher Werdegang?
Nach dem Bündner Sozialjahr und verschiedenen Praktikumsstellen, habe ich meine Lehre im Kreuzspital Chur als Pflegefachfrau FA SRK absolviert. Darauf folgten verschiedene Weiterbildungen wie Palliativ Care und Berufsjahre im Spital Schiers und Spital St. Martin, Münstertal. Im evang. Alters- und Pflegeheim Thusis arbeitete ich dann ausschliesslich als Nachtwache und seit da nur noch in der Nacht. Die längste Zeit aber bin ich in der Stiftung am Rhein, jetzt schon 19 Jahre.

Wie ist dein Leben als arbeitende Mutter verlaufen?
Ich hatte sehr Glück mit meinen Kindern. Als alleinerziehende Mutter konnte ich doch immer arbeiten. Der Nachtdienst ermöglichte mir am Tag für die Kinder da zu sein. Mein Ältester war in der Nacht sehr besorgt um die jüngeren Geschwister. Diese Erfahrungen geben eine enge Bindung. Zwei meiner Kinder sind mir gefolgt und arbeiten auch in der Pflege. Der Jüngste arbeitet im Strassenbau. Ich habe drei ganz tolle Kinder und ein Enkel, Andri, den ich oft sehen kann.

Wie bist Du ins Pflegezentrum Neugut gekommen?
Nachdem wir im Jahr 2003 nach Malans gezügelt haben, war mir der Weg nach Thusis auf den Nachtdienst zu weit. Im alten Heim in Maienfeld wurde dringend eine Fachperson für die Nacht gesucht. So hat alles begonnen. Nach 15 Jahren Nachtdienst im Senesca bin ich für ein Jahr nach Chur ins Bodmer gegangen und habe dort auch in der Nacht gearbeitet. Als Norina mich nach einem Jahr bat zurück zu kommen, aber ins Neugut, kam ich zurück, obwohl ich gerne in Chur arbeitete. Der Weg von Malans nach Landquart ist näher als nach Chur. Jetzt bin ich auch schon wieder vier Jahre hier und es gefällt mir gut.

Was sind deine Aufgaben hier?
In der Nacht ist vieles anders. Wir arbeiten in einem kleinen Team, was auch schön ist. Jeder ist für einen Stock verantwortlich. Mindestens eine Fachfrau ist im Haus. Das bringt auch eine Verantwortung mit sich.

In der Nacht zu arbeiten muss gegeben sein. Nicht jeder Mensch verkraftet das. Der Körper ist geschaffen um in der Nacht zu schlafen. Für mich ist das glücklicherweise machbar. Seit 26 Jahren arbeite ich in der Nacht.

Es gibt sehr stressige Momente in der Nacht. Da fällt jemand um, der andere braucht sonst Hilfe und dann denke ich, es wird immer wieder morgen. Eines nach dem anderen erledigen, ich kann mich nicht zweiteilen.

Was bringst du von dir ins Pflegezentrum?
Ich darf von mir sagen das ich emphatisch bin. Ich spüre sehr schnell wenn es einem Bewohnenden nicht gut geht oder ihn etwas bedrückt. Dann nehme ich mir Zeit, manchmal nur kurz um Zuzuhören. In der Nacht ist es oft schwierig wenn es so ruhig ist und die Bewohnenden nicht schlafen können, drehen sich die Gedanken. Leider fehlt uns oft die Zeit, die so wertvoll für die Menschen ist, um bei ihnen zu sein. Aber auch nur ein kurzes Nachfragen, kann schon viel bewirken.

Mit meinem geschenkten Einfühlungsvermögen bringe ich auch eine langjährige Berufserfahrung mit.

Für mich ist mein Leben mit meinen Kindern und meinen Beruf immer mit Glück verbunden. Auch wenn ich schwere Zeiten durchgemacht habe, bin ich nur stärker daraus gekommen und das Gute, was nachher gekommen ist, ist für mich ein Geschenk. Auch aus diesen Erfahrungen kann ich anderen Mut machen.

Drei Arten die dich beschreiben?
- humorvoll
- positiv denkend
- belastbar

Deine lustigen Momente im Heim?
Es gibt immer wieder schöne und lustige Momente und Begegnungen die seinen Platz haben. So geht alles leichter.

Deine traurigen Momente im Heim?
Im Spital ist es anders als im Heim. Die Bewohnenden bleiben länger und ich baue eine Bindung zu ihnen auf. Viele im Neugut kannten mich schon als kleines Kind. Wenn jemand stirbt, geht mir das nahe ans Herz.

Was möchtest du noch sagen?
Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Nach diesem Leitsatz lebe ich.

Dein persönlicher Schlusssatz?
Ich möchte mich bei allen Nachtdienst-Kolleginnen herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir, wenn es einmal nicht ganz rund läuft, trotzdem alle im Team zusammenhalten.

Kindertagesstätte Neugut

Der Frühling ist da!

“O du goldigs Sünneli,
tue doch wieder schinne.
Bitte bliib de ganz Tag doh,
dass mir chönd verusssä goh.
Oh du goldigs Sünneli,
tue doch wieder schiene.»

Der Frühling ist für viele Menschen die Lieblings-Jahreszeit. Die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf. Die kalten Tagen werden seltener, dafür zeigt sich die Sonne immer öfter. Auf den Wiesen finden wir die ersten Blumen und die Vögel zwitschern.

Wir verbringen mehr Zeit im Freien, wir sind öfters im Garten oder machen längere Spaziergänge. Die Kinder pflücken Blumen und beobachten die erste Schmetterlinge und Bienen. Unsere Kita-Räumlichkeiten, welche mit den Kindern aktiv mitgestaltet werden, erscheinen in neuem Glanz.

Miriam Dietsche, Miterzieherin Gruppe Igel

Unser Stalldienst

Wir von der KiTa gehen sehr gerne mit den Kindern in den Stall oder machen eine Hofrunde. Nicht nur wir Frauen geniessen die frische Bauernhofluft, auch die Kinder sind hell begeistert davon. Sie blühen dann richtig auf. Wir können zu den Tieren gehen und den Milchroboter beobachten, wie er die Kühe melkt. Die grösseren Kinder sind fasziniert und sie lernen, dass ihre Milch von den Kühen kommt.

Auf der Hofrunde laufen wir durch den Bauernhof und besuchen alle Tiere. Wir schauen gemeinsam die Schafe, Ziegen, Ponys, Kühe und die Kälber an. Im Stall, durch den wir laufen dürfen, sehen wir wo die Kühe wohnen. Wenn eine Kuh muht, dann machen es die Kinder nach. Tiere im Allgemeinen sind für Kinder eine Sensation. Auch wenn sie ein Buch anschauen oder auf Bildern Tiere sehen, machen sie die Stimmen dieser Tiere nach.

Ganz Interessant für die Kinder ist auch das Essen der Tiere. Besonders das Heu ist spannend.

Die Heim- und KiTaleitung hat jetzt beschlossen einen Stalldienst zu organisieren. Die Idee ist es die Kinder zu fördern und ihnen ein aktives Angebot zu ermöglichen. Mit den Bauern Thomas und Ruedi wurde das abgesprochen und geplant. Die Kinder dürfen zwei bis dreimal in der Woche einen halben Tag in den Stall und sich richtig verausgaben. Mit dem Schubkarren und den Schaufeln bringen sie das Heu in den Stall und räumen den Weg frei. Wir wechseln die Tage alle paar Wochen, damit alle Kinder die Möglichkeit haben für den Stalldienst.

Die frische Bauernhofluft tut den Kindern gut. Sie sind draussen, können sich einsetzen und sie haben Spass dabei. Die Kinder können mithelfen und lernen vieles über die Tiere, was und wieviel sie essen und über die Arbeit auf einem Bauernhof.

Welchem Kind macht es nicht Spass, wenn sie helfen können, mit etwas das ihnen Freude macht. Ich glaube das kennen wir alle. Wenn wir bei etwas helfen können, das uns selber Freude macht und sich das Gegenüber auch freut.

Janina Aebersold, Miterzieherin Gruppe Frosch

Geburtstagskinder

Mai 2023		**Juni 2023**	
17.05.	Mika	02.06.	Frida
20.05.	Ben	08.06.	Iva
20.05.	Ian	14.06.	Cara
28.05.	Pierre	30.06.	Luca

Neue Mitarbeiterin

Silvana Rupf unterstützt die KiTa ab dem 27. März 2023 bis 31. August 2023 mit einem 70 % Pensum auf beiden Gruppen. Wir wünschen einen guten Start und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Termine im Mai & Juni

Die KiTa bleibt an folgenden Tagen geschlossen:
Donnerstag, 18. Mai 2023 (Auffahrt)
Montag, 29. Mai 2023 (Pfingstmontag)

Am **Donnerstag, 01. Juni 2023** findet die Informationsveranstaltung mit den KiTa-Eltern statt (separate Einladungen folgen).

Am **Freitag 30. Juni 2023** findet unser Abschiedsfest der zukünftigen Kindergärtner statt (separate Einladungen folgen).

Senesca Maienfeld

Mai und Juni 2023	
19. Mai	Maria Berweger
26. Mai	Alice Gross
28. Mai	Stefan Brot
29. Mai	Jacqueline Hässig
30. Mai	Irma Gadient
31. Mai	Hannes Vogel
04. Juni	Silvia Meier
04. Juni	Marcel Candinas
20. Juni	Marcel Thalmann
22. Juni	Rina Adele Cincera
26. Juni	Hedy Stettler

Neugut Landquart

Mai und Juni 2023	
02. Mai	Fritz Peter Uhleman
05. Mai	Josefine Zablonier
05. Mai	Anna Gartmann
10. Mai	Johanna Kuratle
12. Mai	Jakob Kuratle
17. Mai	Katharina Ladner
27. Mai	Elsbeth Kindschi
31. Mai	Verena Cadonau
08. Juni	Rudolf Dietrich
21. Juni	Maria Gherardi
21. Juni	Carolina Zanoli
28. Juni	Hans Schneider
30. Juni	Hedwig Donatsch
30. Juni	Albert Roth

Senesca Maienfeld

Im Pflegezentrum Senesca begrüssen wir	
Paul Cipriani	1. Stock
Katharina Hunger	1. Stock
Hannes Vogel	1. Stock

Verstorben sind	
Hans Ruffner	20.02.2023
Ursulina Wiher	14.03.2023

Ausgetreten ist	
Sibilla Becker	3. Stock

Neugut Landquart

Im Pflegezentrum Neugut begrüssen wir	
Paul Büchel	3. Stock
Katharina Dönz	3. Stock
Margrith Janett	2. Stock
Herbert Pfammatter	2. Stock
Albert Roth	1. Stock
Veronica Schneller	2. Stock

Verstorben sind	
Verena Luchsinger	28.02.2023
Peter Arpagaus	25.03.2023
Palma Fontana	31.03.2023

Ausgetreten sind	
Katharina Hunger	2. Stock
Irma Hänny	2. Stock

Personal Mutationen Januar bis Mai 2023

Senesca Maienfeld

Eintritte		
Romina Stadtmüller	01.01.2023	Mitarbeiterin Aktivierung
Tamas Buzogany	20.01.2023	Pflegeassistent
Ingrid Kalberer	24.01.2023	Küchenhilfe
Stefanie Blaser	01.02.2023	Pflegehelferin SRK
Alessandra Pelizzatti	01.02.2023	Fachfrau Gesundheit EFZ
Pascal Wiederkehr	01.02.2023	Pflegehelfer SRK
Martina Caluori	01.03.2023	Pflegehelferin SRK
Filipa Patricia Carvalho Gomes	01.03.2023	Hausdienstangestellte
Manuela Zindel	01.03.2023	Hausdienstangestellte
Melanie Gaberthuel	01.05.2023	Pflegehelferin SRK
Andreas Etter	15.05.2023	Koch EFZ

Austritte		
Tina Hanselmann	26.01.2023	Pflegefachfrau HF
Ursula Jenal	31.01.2023	Bewohner-Administration
Franziska Bless	31.03.2023	Fachfrau Gesundheit EFZ
Bianca Spadin	31.03.2023	Fachfrau Alltagsgestaltung und Aktivierung
Adrian Gartmann	16.04.2023	Fachmann Gesundheit EFZ
Elsbeth Jost	30.04.2023	Hausdienstangestellte
Rahel Justine Müller	30.04.2023	Fachfrau Hauswirtschaft EFZ
Jolanda Möhr	31.05.2023	Fachfrau Gesundheit EFZ
Gabriela Saluz	31.05.2023	Pflegehelferin SRK
Maximilian Thöny	31.05.2023	Koch EFZ

Hospiz Maienfeld

Eintritte		
Lorena Eschmann	11.04.2023	Pflegefachfrau HF

Austritte		
Jeannette Grieder	28.02.2023	Pflegefachfrau HF

Neugut Landquart

Eintritte		
Ricarda Coray	01.02.2023	Pflegefachfrau HF
Ladina Kundert	01.02.2023	Pflegeassistentin
Cornelia Streibert	06.02.2023	Pflegeassistentin
Daniel Aebli	01.03.2023	Pflegeassistent
Samira Bundi	01.03.2023	Fachfrau Gesundheit EFZ
Monika Meier	01.03.2023	Serviceangestellte

Austritte		
Giacumin Gamma	01.02.2023	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt
Ladina Egger	01.02.2023	Pflegeassistentin
Fernanda Faria Da Câmara	06.02.2023	Hausdienstangestellte
Lara Pfister	01.03.2023	Pflegefachfrau HF und Berufsbildnerin
Irene Urech	01.03.2023	Köchin
Isabel Silva Santos Marcia	01.03.2023	Pflegehelferin
Silvia Liesch	01.03.2023	Pflegeassistentin
Ricarda Meyer	01.03.2023	Pflegefachfrau HF
Almaza Alicevic	01.03.2023	Pflegehelferin SRK

Jolanda Möhr

Jolanda Möhr arbeitet seit dem 1.Januar 2004 im Pflegezentrum Senesca. Sie startete mit einem kleinen Pensum als Pflegehelferin. Mit dem Angebot, die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit berufsbegleitend in Erwachsenenbildung zu absolvieren, konnte sie einen lang gehegten Wunsch in Angriff nehmen. Im Sommer 2012 durfte sie voller Freude und Stolz auf ihre Leistung den Ausweis als Fachfrau Gesundheit EFZ entgegennehmen.

Im Laufe der Zeit erkannte Jolanda ihre Begabung im Umgang mit Menschen mit Demenz. Sie war beim Aufbau und der Entwicklung der Demenzwohngruppe massgeblich mitbeteiligt. Als Verantwortliche für die Validation einer speziellen Kommunikationsform nahm sie ihre Vorbildfunktion wahr, unterstützte ihre Kolleginnen im Alltag und vermittelte ihr Wissen in Schulungen. Die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz hat sie bis zu ihrer Pensionierung mit grossem Engagement und Herzblut ausgeführt.

Die langjährige Treue und der grosse Einsatz verdienen ein grosses Dankeschön. Wir freuen uns sehr, dass Jolanda nach der Pension im Pool verbleibt und wir bei Personalengpässen auf sie zählen dürfen. Das Team der Stiftung am Rhein wünscht ihr viele schöne und neue Erfahrungen und viel Zeit für alles was sie gerne machen möchte.

Norina Voneschen, Pflegedienstleitung

Elsbeth Jost

„Eine Veränderung schmerzt,
egal, wie sehr man sie ersehnte,
denn jeder Abschied ist ein kleiner Tod.
Aber nur, wenn wir unter ein Leben
einen Schlussstrich ziehen,
können wir ein neues beginnen.“

Anatole France (1844 – 1924)

Elsbeth Jost begann ihre Karriere im Senesca am 01. September 2008 im Hausdienst.

Elsbeth ist eine pflichtbewusste und zuverlässige Mitarbeiterin. Daher wählte ich sie auch als meine Stellvertretung. Diese Aufgabe nimmt sie sehr ernst und ich muss mir nie Sorgen machen bei meiner Abwesenheit. Elsbeth ist eine grosse Entlastung für mich.
Mit unseren Bewohnenden pflegt Elsbeth ein sehr gutes Verhältnis und hat immer ein offenes Ohr für sie und auch für ihre Arbeitskollegen.

Wir haben in diesen fünfzehn Jahren einiges erlebt, wobei das Gute überwiegt. Wir haben viel herzlich gelacht aber auch Sörgeli geteilt.

Nun ist es soweit und unsere Elsbeth darf ihrer Pensionierung starten. Du wirst uns fehlen, dein Humor und auch dein auf die Uhr schauen um festzustellen, dass die Pause vorbei ist. Dies hast du dann mit einem, „so äs isch Ziit“, verkündet. Elsbeth, wir danken dir von Herzen für diese tolle Zeit mit dir. Lass dich ab und zu bei uns blicken und berichte, wie es dir geht. Natürlich gerne mit einem feinen Znüni ;) Geniesse deine Pension, pflege deine Hobbys und bleib gesund.

Margrit Tomaselli, Leiterin Hausdienst

Haus der Generationen

Nebst den gemeinsamen Aktivitäten mit unseren Kita-Kindern, den zahlreichen Anlässen mit den freiwilligen HelferInnen und den Festivitäten mit Angehörigen, pflegen wir auch einen guten Kontakt zu den Schülern aus Landquart und Umgebung. Wir freuen uns über den Austausch mit den Konfirmanden und Firmanden, das Weihnachtssingen der Trimmiser Kinder oder einen Spielnachmittag mit den Oberstufen-Schülern aus Landquart.

Am Freitagnachmittag, den 17. März durften wir im Neugut 21 Schüler/innen und ihre Lehrerin, Frau Bernhard der 3b aus Landquart, zu einem Spielnachmittag begrüssen.

Um ihre Schulreisekasse etwas aufzustocken, hat die Schülerin Jeannette Ibrahim angefragt, ob sie einen Unterhaltungsnachmittag mit den Bewohnenden veranstalten dürfen.

Das Angebot hat uns sehr gefreut und Jeanette hat mit ihren Mitschülern ein lässiges Programm mit Gesangs- und Klaviereinlage, Spielen, Kuchen und Kaffee zusammengestellt.

Die Bewohnenden sind denn auch zahlreich erschienen und haben den Nachmittag mit den „Jungen“ sichtlich genossen.

Auch das Kuchenbuffet fand grossen Anklang. Nicht nur die Schüler haben gebacken; auch unserer Backgruppe steuerte selbstgemachten Kuchen bei.

Wie man auf den Fotos erkennt: auch den Schülern hat es Spass gemacht.

Herzlichen Dank der 3. Sek. b aus Landquart für den schönen, gelungenen Nachmittag!

Veronica Ruof, Mitarbeiterin Aktivierung Neugut

Eierfärben im Pflegezentrum Senesca mit Helferinnen von der Kantonalbank Graubünden

„Es war ein schöner, spannender Vormittag und es hat uns mit den Bewohnenden sehr Spass gemacht.“

Anja Lozza und Anina Patt Monzon

Neugut Landquart

Geburtstagsessen

Alle im Mai Geborenen laden wir am **Mittwoch, 31. Mai 2023 um 11.00 Uhr** zu einem Geburtstagsessen in der Cafeteria ein.

Alle im Juni Geborenen laden wir am **Mittwoch, 28. Juni 2023 um 11.00 Uhr** zu einem Geburtstagsessen in der Cafeteria ein.

Spielnachmittage

Am **Freitag, 12. Mai und am 9. Juni 2023 ab 14.30 Uhr** besuchen uns die „Spieler-Frauen“ zu einem fröhlichen Spielnachmittag im Speisesaal. Kaffee und Kuchen gibt es im Anschluss. Es sind alle herzlich eingeladen.

Jassnachmittag

Am **Dienstag, 30. Mai 2023 um 14.30 Uhr** organisiert **Erich Gadient** einen **Jassnachmittag** im Speisesaal. Es ist ein Zusammentreffen der jassenden Bewohnenden aus dem Neugut und aus dem Senesca. Unterstützt wird er durch freiwillige Helfer. Interessierte können sich im Neugut bei Erich melden und im Senesca bei der Aktivierung. Für die Fahrt ist ein Bus reserviert.

Musikalische Unterhaltung

Am **Freitag, 5. Mai 2023 um 15.00 Uhr** spielen **Eddy und Jürg** in der Cafeteria. Die beiden Pianisten Eddy und Jürg unterhalten uns – zum Teil sogar vierhändig – mit schönen, bekannten Melodien von früher.

Am **Sonntag, 7. Mai 2023 um 15.30 Uhr** singt der **Chor fémina's aus Chur** in der Cafeteria. Die 15 singfreudigen Frauen unter der Leitung von **Andrés Alonso Heredia** haben (A-cappella) unkonventionelle zwei- und dreistimmige Lieder in verschiedenen Sprachen für uns vorbereitet.

Zum **Muttertag am Sonntag, 14. Mai 2023 um 15.00 Uhr** besuchen uns die **Jeninser Maitla** in der Cafeteria. **Manuela Jenny und Riccarda Danuser** spielen für sie Lüpfiges auf dem Örgali und der Handorgel.

Am **Sonntag, 21. Mai 2023 um 14.30 Uhr** unterhalten Sie die beliebten **Klosterser Ländlerfründa** in der Cafeteria.

Am **Mittwoch, 31. Mai 2023 um 14.30 Uhr** gibt es ein Ständli mit **Andri und Ben Conrad** in der Cafeteria. Die beiden Örgeli-Buaba unterhalten die Bewohnenden und alle Besuchenden wieder mit bekannten Liedern.

Am **Donnerstag, 15. Juni 2023 um 14.30 Uhr** findet ein **Klavierkonzert mit Nicolas de Reynolds** im Mehrzweckraum statt. Der Pianist aus dem Neuenburger Jura spielt leichte Klassik, Melodien von Richard Claydermann und dazwischen auch mal ein bekanntes Volkslied zum Mitsingen.

Am **Samstag, 17. Juni 2023 um 14.30 Uhr** begrüssen wir zum ersten Mal in der Cafeteria **Handharmonika Club aus Chur**. Der Club mit seinem 12 – 15 Musikanten bieten ein etwas anderes Konzert.

Am **Freitag, 30. Juni 2023 um 14.30 Uhr** singen das **Buechberg-Chörli Tuggen** in der Cafeteria. Die etwa 9 Sängerinnen werden mit der Handorgel begleitet.

Geranien pflanzen

Wenn das Wetter mitspielt bepflanzen wir gemeinsam Kistchen und Töpfe mit neuen Blumen. Wir freuen uns auf viel liebe BewohnerInnen, die uns dabei wieder unterstützen!

Wir treffen uns am **Donnerstag, 11. Mai 2023 um 14.00 Uhr in der Orangerie**.

Alle weiteren Veranstaltungen werden in den jeweiligen Häusern ausgehängt.

Senesca Maienfeld

Geburtstagskaffee

Alle im Mai Geborenen laden wir am **Donnerstag, 25. Mai 2023 um 14.00 Uhr** zu einem Geburtskaffee mit Sekt und Kuchen ein.

Alle im Juni Geborenen laden wir am **Donnerstag, 29. Juni 2023 um 14.00 Uhr** zu einem Geburtskaffee mit Sekt und Kuchen ein.

Spielnachmittage

Jeden Montag-Nachmittag treffen sich die Spielerfrauen mit den Bewohnenden um **14.00 Uhr** in der Cafeteria. Alle sind herzlich eingeladen mitzuspielen und gemeinsam einen schönen Nachmittag zu geniessen.

Flötengruppe

Im 3. Stock beim Webstuhl übt die **Flötengruppe Maienfeld** ihre Stücke. Es ist interessant, ihnen zuzuhören und beim Vorbeigehen das eine oder andere Stück mitzusingen.

Sie treffen sich am **Donnerstag-Nachmittag, 11. und 25. Mai 2023 sowie am 8. und 22. Juni 2023**.

Besuch vom Kindergarten

Am **Dienstag, 16. und 23. Mai 2023 um 14.00 Uhr** besuchen uns die **Kindergartenkinder** um mit unseren Bewohnenden zu Basteln und einfach Zeit miteinander zu geniessen. Im Anschluss gibt es noch einen feinen Z`vieri.

Musikalische Unterhaltung

Am **Sonntag, 7. Mai 2023 um 14.15 Uhr** singt der **Chor fémina's aus Chur** in der Cafeteria. Die 15 singfreudigen Frauen unter der Leitung von **Andrés Alonso Heredia** haben A-cappella unkonventionelle zwei- und dreistimmige Lieder in verschiedenen Sprachen für uns vorbereitet.

Am **Sonntag, 14. Mai 2023 um 15.00 Uhr** spielen für unsere Bewohnende und Angehörige die **Alphornformation Heidiland** zum Muttertag. Sie treten mit ihren Instrumenten in der Cafeteria auf.

Am **Donnerstag, 23. März 2023 um 15.00 Uhr** spielen für unsere Bewohnenden und Gäste das **Duo Etienne** in der Cafeteria. Das Duo gibt eine bunte Mischung aus Schlager und Volkmusik zum Besten und ladet zum Mitschaukeln ein.

Am **Mittwoch, 29. März 2023 um 14.30 Uhr** besuchen uns die **Seewiser Schwalben** in der Cafeteria. Die vier Frauen singen und werden begleitet von **Otto Battaglia** mit der Handorgel.

Lichtbildervortrag

Am **Dienstag, 6. Juni 2023 um 14.30 Uhr** findet ein **Diavortrag mit Theo Eugster** statt. Wunderschöne Bilder sind zu sehen und interessante Informationen zu hören von der **Rheinschifffahrt** von Kreuzlingen bis nach Schaffhausen. Auch die Bewohnenden vom Neugut sind herzlich eingeladen mit uns auf eine spannende Reise zu gehen. Für die Interessierten ist ein Bus organisiert.

Alle weiteren Veranstaltungen werden in den jeweiligen Häusern ausgehängt.

Neugut Landquart

HAUS DER GENERATIONEN

Pflegezentrum Neugut
Neugut 1
7302 Landquart
+41 81 307 24 00
info@neugut-landquart.ch

Senesca Maienfeld

UMFASSENDE PFLEGE

Pflegezentrum Senesca
Törliweg 5
7304 Maienfeld
+41 81 303 85 85
info@senesca.ch

Hospiz Graubünden

ACHTSAM BEGLEITET

Hospiz Graubünden
Törliweg 5
7304 Maienfeld
081 303 86 90
info@hospiz-gr.ch